

# ERFOLGREICHE FINANZIERUNG VON HU-FORSCHUNGSPROJEKTEN ÜBER TRANSFER BONUS KOOPERATIONSPROJEKT ZWISCHEN AARON GMBH UND PROF. DR. NIELS PINKWART

---

Die Aaron GmbH ist ein ehemaliges durch das EXIST-Gründerstipendium gefördertes Startup der Humboldt-Universität zu Berlin. Bereits in früheren Projekten entwickelte das Team ein lernendes System, um mithilfe von Künstlicher Intelligenz (KI) dynamische Dialoge zwischen Mensch und Maschine führen und diese auswerten zu können. Das 2015 gegründete Unternehmen hätte seine innovative Technologie gerne weiterentwickelt – aus eigenen Mitteln zu forschen ist jedoch finanziell nicht immer möglich.

Auf die Transfer BONUS-Förderung durch die Investitionsbank Berlin (IBB) ist Tobias Wagenführer, der CEO von Aaron, durch eine Veranstaltung des HU Gründungsservice zum Thema Unternehmensfinanzierung aufmerksam geworden. Die IBB unterstützt gezielt kleine und mittlere Unternehmen dabei Aufträge an Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu vergeben.

Im Rahmen des Förderprogramms konnte nun Aaron als noch junge Firma einen Forschungsauftrag in die Wege leiten: Das Team um Niels Pinkwart, Professor für Didaktik der Informatik an der HU, entwickelte für das Unternehmen zum einen einen Prototypen, mit dem Entwickler und Kunden das Lernen der KI effizient unterstützen und steuern können. Zum anderen wurden Sprachmodelle zur Verbesserung des Sprachverständnisses evaluiert.

„  
Dank der  
unkomplizierteren  
Transfer  
BONUS-Förderung  
konnten wir  
als junges  
Unternehmen einen  
Forschungsauftrag  
vergeben.  
Der daraus  
entstandene Prototyp  
ist für uns ein  
echter  
Erfolgsbringer.“

Tobias Wagenführer  
CEO der Aaron GmbH

| Aaron |



Das Projekt war ein voller Erfolg: der Prototyp zur Verbesserung der Trainingsvorgänge der KI wird bereits in der Praxis angewendet. Die benötigte Zeit für die Trainingsprozesse konnte dabei um ca. 70 Prozent reduziert werden. Partner der Aaron GmbH haben Interesse an einem weiteren Ausbau des Tools bekundet. Auch die Experimente mit Sprachmodellen zeigten vielversprechende Ergebnisse, sodass eine Weiterführung des Forschungsprojekts diskutiert wird.

